

ILIR



©Jannette Geschinski/Berliner Lichtbild

Ein Onkel, der Autos aufbricht und mit seiner Beute nichts anzufangen weiß, weckt in dem zehnjährigen ILIR die Faszination für episch inszenierte Musik. Auf diesem Wege erhält er sechs nagelneue CDs, die seinen musikalischen Kosmos für immer beeinflussen werden – mit dabei: Queens “Greatest Hits I” und Pink Floyds „Dark Side Of The Moon“. Gefesselt von der Magie der Musik seiner neuen Helden, verbringt ILIR bereits als Kind etliche Stunden am Keyboard. Es ist nicht nur die Faszination des Klanges die ihn fesselt, sondern vielmehr die Chance seinen inneren Frieden zu finden und der kulturellen Zerrissenheit des Elternhauses zweier vollkommen gegensätzlicher Weltanschauungen zu entfliehen.

„Wenn ich den Kopfhörer aufsetze und die ersten Töne erklingen, zieht es mich in einen magischen Tunnel. Alle Sorgen und jeder Kummer weichen mir für diese Zeit von der Seite.“

Aus dieser anfänglichen Flucht entsteht ein unbedingter Wille eigene Musik zu schreiben und sich Gehör zu verschaffen. Mit seinem Musikstudium an der Universität der Künste beginnt ILIR seine Musikalität und seinen Drang zur Komposition zu professionalisieren und somit kreieren ILIR und sein Co-Writer Christoph Ecke in nächtelangen Studiosessions einen eigenständigen und musikalischen Kosmos und Sound.

Ihren inneren Durchbruch erhält die Zusammenarbeit mit der ersten Single „Pause“. ILIR kommt keineswegs bequem daher. Seine Worte wühlen auf und hinterfragen. Sie klagen an und verzeihen. Sie greifen an aber versprechen Hoffnung. Im Angesicht einer sich bedrohlich und seltsam verändernden Welt, gibt seine Musik Halt. ILIR wählt treffsichere Metaphern und bohrt sich somit tief in das Bewusstsein seiner Hörerschaft. Imposante Orchesterphrasen und ein opulent gestalteter Gesamtsound ziehen jeden in die Mitte des Geschehens. Kraftvolle Drums und gewaltige Bässe untermauern die Dringlichkeit seiner Musik und kreieren eine eingängige und unverkennbare Klangsignatur.